

50 MODERNE KÜNSTLER

DIE MAN KENNEN SOLLTE



50 MODERNE KÜNSTLER

DIE MAN KENNEN SOLLTE

Christiane Weidemann
Christine Nippe

Prestel
München · Berlin · London · New York

Umschlagvorderseite:

Roy Lichtenstein, *M-Maybe (A Girl's Picture)*, vgl. S. 118

Frontispiz: Kasimir Malewitsch, *Suprematismus*, 1915, Russisches Museum, St. Petersburg

Seite 10/11: Jackson Pollock, *There Where Seven in Eight*, vgl. S. 111

© Prestel Verlag, München · Berlin · London · New York, 2010

© für die abgebildeten Werke bei den Künstlern, ihren Erben oder Rechtsnachfolgern, mit Ausnahme von Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Marc Chagall, Giorgio de Chirico, Max Ernst, Jasper Johns, Paul Klee, Wassily Kandinsky, Georgia O'Keeffe, Roy Lichtenstein, René Magritte, Niki de Saint Phalle, Alfred Stieglitz bei VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Francis Bacon bei The Estate of Francis Bacon / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Jean-Michel Basquiat bei The Estate of Jean-Michel Basquiat / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Salvador Dalí bei Fundació Gala-Salvador Dalí / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Marcel Duchamp bei Succession Marcel Duchamp / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Damien Hirst bei #####; Frida Kahlo bei Banco de México Diego Rivera Frida Kahlo Museums Trust / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Henri Matisse bei Succession H. Matisse / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Joan Miró bei Successió Miró / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Edvard Munch bei The Munch Museum / The Munch Ellingsen Group / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Georgia O'Keeffe bei Georgia O'Keeffe Museum / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Pablo Picasso bei Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Jackson Pollock bei Pollock-Krasner Foundation / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Mark Rothko bei Kate Rothko-Prizel & Christopher Rothko / VG Bild-Kunst, Bonn 2010; Matthew Barney Courtesy Gladstone Gallery, New York; Chuck Close bei © Chuck Close, courtesy The Pace Gallery, New York; Lucian Freud bei © Lucian Freud; David Hockney bei © David Hockney; Edward Hopper, *Rooms by the Sea*, bei Yale University Art Gallery; Anselm Kiefer bei #####; Jeff Koons bei © Jeff Koons; Henry Moore bei The Henry Moore Foundation; Gerhard Richter bei #####; Cy Twombly bei #####; Andy Warhol bei The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Artists Rights Society (ARS), New York / Trademarks, Campbell Soup Company. All rights reserved

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Prestel Verlag, München
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Königinstraße 9
80539 München
Tel. +49 (0)89 24 29 08-300
Fax +49 (0)89 24 29 08-335

www.prestel.de

Projektmanagement und Lektorat: Andrea Weißenbach

Zeitleiste: Regina Herr

Umschlag und Gestaltungskonzept: LIQUID, Agentur für Gestaltung, Augsburg

Layout: zwischenschritt, Rainald Schwarz, München

Herstellung: Astrid Wedemeyer

Lithografie: ReproLine Mediateam, München

Druck und Bindung: Druckerei Uhl GmbH & Co. KG, Radolfzell



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100

Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier

Opusproximatt von Condat, liefert Deutsche Papier.

Printed in Germany

ISBN 978-3-7913-4471-3

INHALT

- 12** JAMES MCNEILL WHISTLER
- 16** PAUL CÉZANNE
- 20** CLAUDE MONET
- 24** AUGUSTE RODIN
- 26** HENRI ROUSSEAU
- 30** MARY CASSATT
- 34** PAUL GAUGUIN
- 38** VINCENT VAN GOGH
- 42** GEORGES SEURAT
- 44** GUSTAV KLIMT
- 48** EDVARD MUNCH
- 50** HENRI DE TOULOUSE-LAUTREC
- 54** WASSILY KANDINSKY
- 56** HENRI MATISSE
- 58** PAUL KLEE
- 60** KASIMIR MALEWITSCH
- 64** FRANZ MARC
- 68** ERNST LUDWIG KIRCHNER
- 70** PABLO PICASSO
- 72** EDWARD HOPPER
- 74** MARC CHAGALL
- 76** MARCEL DUCHAMP
- 78** GEORGIA O'KEEFFE
- 80** GIORGIO DE CHIRICO
- 82** EGON SCHIELE
- 86** MAX ERNST
- 88** JOAN MIRÓ
- 90** RENÉ MAGRITTE
- 92** HENRY MOORE
- 96** MARK ROTHKO
- 98** SALVADOR DALÍ
- 100** FRIDA KAHLO
- 104** FRANCIS BACON
- 108** LOUISE BOURGEOIS
- 110** JACKSON POLLOCK
- 114** JOSEPH BEUYS
- 116** LUCIAN FREUD
- 118** ROY LICHTENSTEIN
- 120** ANDY WARHOL
- 122** CY TWOMBLY
- 124** JASPER JOHNS
- 128** NIKI DE SAINT PHALLE
- 132** GERHARD RICHTER
- 134** DAVID HOCKNEY
- 136** CHUCK CLOSE
- 140** ANSELM KIEFER
- 142** JEFF KOONS
- 144** JEAN-MICHEL BASQUIAT
- 146** DAMIEN HIRST
- 148** MATTHEW BARNEY
- 154** GLOSSAR
- 157** REGISTER
- 157** BILDNACHWEIS





1804 Napoleon wird französischer Kaiser

1848 Karl Marx und Friedrich Engels veröffentlichen das
Kommunistische Manifest

1865 Abschaffung
der Sklaverei
in den USA

1785 1790 1795 1800 1805 1810 1815 1820 1825 1830 1835 1840 1845 1850 1855 1860 1865 1870



James McNeill Whistler, *Studie in Grau und Schwarz Nr. 1: Porträt der Mutter des Künstlers*, 1871, Öl auf Leinwand, 144,3 x 165,2 cm, Musée du Louvre, Paris

1886 Die Freiheitsstatue wird im Hafen von New York aufgestellt

1900 Sigmund Freud veröffentlicht *Die Traumdeutung*

1908 In Detroit läuft das erste Ford Modell T vom Band

1914–1918 Erster Weltkrieg

1912 Die Titanic versinkt

1927 Charles Lindberg überquert den Atlantik

1939–1945 Zweiter Weltkrieg

1875 1880 1885 1890 1895 1900 1905 1910 1915 1920 1925 1930 1935 1940 1945 1950 1955 1960

JAMES MCNEILL WHISTLER

James McNeill Whistler gilt als der erste große international bekannte Künstler Amerikas. Er spielte eine bedeutende Rolle bei der Verbreitung des Impressionismus in England und Nordamerika. Whistler interpretierte den impressionistischen Stil auf originelle Weise und verknüpfte ihn mit Elementen des Symbolismus.

Whistler, 1834 in Lowell im Bundesstaat Massachusetts geboren, war zu seiner Zeit nicht ganz unumstritten. Es gab wohl kaum eine Persönlichkeit aus dem französischen oder englischen Kulturleben, mit der sich der exzentrische Künstler nicht bekannt gemacht, angefreundet – und letztendlich überwunden hatte. Besonders Aufsehen erregte seine Verleumdungsklage gegen den Kunstkritiker John Ruskin. Obwohl Whistler den Prozess gewann, musste er die hohen Gerichtskosten tragen und daraufhin Bankrott anmelden.

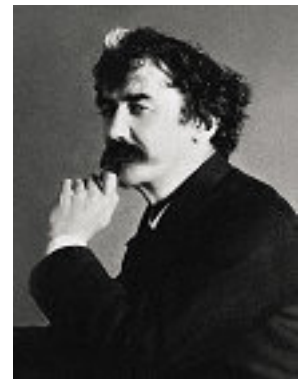
Reduzierte Landschaftspanoramen

Nachdem Whistler einen Teil seiner Kindheit in St. Petersburg verbracht hatte, lebte er seit 1855 in Europa. Die meiste Zeit wohnte er in England, aber auch in Frankreich, wo er neben vielen Impressionisten in das Pariser Atelier von Charles Glyre eintrat. Prägend waren vor allem die Begegnungen mit dem realistischen Maler Gustave Courbet und den ihm nahestehenden avantgardistischen Künstlern, darunter Edouard Manet und Edgar Degas. Später, in England, distanzierte er sich zunehmend vom Realismus. Ihn interessierte die japanische Kunst, ein Trend, der sich in Europa ab 1860 verbreitete. Einer der Höhepunkte dieser Periode ist das Gemälde *Variationen in Violett und Grün*, welches das unter fernöstlichen Einflüssen neu gestaltete Landschaftsbild zur Anschauung bringt. In vielen seiner Arbeiten hatte er die Landschaft auf nahezu leere Panoramen reduziert und näherte sich auf diese Weise abstrakten Darstellungen. Damit war Whistler auch ein zentrales Vorbild für die englische Druckgrafik, die er in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts neu belebte.

Musikalische Werke

Auch mit seiner Porträtmalerei machte sich Whistler einen Namen, zu den bekanntesten Werken gehört *Studie in Grau und Schwarz Nr. 1: Porträt der Mutter des Künstlers*. Ende der 1870er-Jahre entstand eine Serie von Nachtansichten, *Nocturnes*, darunter zahlreiche

Ansichten der Themse in meist monochromer Farbgebung. Das Thema erinnert an die Vorliebe der Impressionisten zu Stadtlandschaften und Gewässern, im Gegensatz zu ihnen bestand Whistlers Hauptanliegen jedoch in der Harmonie und Ästhetik der Farben. In den *Nocturnes* versuchte er, Musik in Malerei zu übertragen. Zur Betonung der rein ästhetischen Funktion hatte er bereits vorher begonnen, seinen Werken musikalische Bezeichnungen wie »Symphonie« oder »Harmonie« zu geben. Die Verbindung von Kunst und Musik blieb nicht ohne Einfluss auf die nachfolgenden Maler. Auch sein Entwurf für den sogenannten *Peacock Room* eines Londoner Privathauses ist kunstgeschichtlich von Bedeutung. Die für den Kunstsammler Frederick Richards Leyland entstandene Dekoration gilt als Vorläufer der Jugendstilmalerei.



- 1834 James McNeill Whistler wird am 11. Juli in Lowell, Massachusetts geboren
- 1843 Er zieht mit seiner Familie nach St. Petersburg, Russland
- 1851–1854 Besuch der U.S. Militär Akademie in West Point, New York
- 1855 Whistler zieht nach Paris
- 1859 Er lässt sich in London nieder
- 1877 Gestaltung des *Peacock Room*
- 1878 Verleumdungsklage gegen John Ruskin
- 1879 Whistler ist bankrott und verkauft seinen Londoner Besitz
- 1890 *The Gentle Art of Making Enemies* wird veröffentlicht
- 1901 Whistler schließt sein Atelier in Paris
- 1903 Am 17. Juli stirbt er in London



oben
James McNeill Whistler,
*Symphonie in Grau: Frühmorgens an
der Themse*, 1871, Öl auf Leinwand,
45,7 x 67,3 cm, Freer Gallery of Art,
Smithsonian Institution, Washington

rechte Seite
James McNeill Whistler, *Nocturne:
Blau und Gold – Old Battersea Bridge*,
1872–77, Öl auf Leinwand,
68,3 x 51,1 cm, Tate Gallery, London



1826 Erste Fotografie

1857 *Madame Bovary*
(Gustave Flaubert)1871 Deutsche
Armeen nehmen
Paris ein

1790 1795 1800 1805 1810 1815 1820 1825 1830 1835 1840 1845 1850 1855 1860 1865 1870 1875



Paul Cézanne, *Hortense Fiquet im roten Kleid*, 1888–1890, Öl auf Leinwand, 116,5 x 89,5 cm, The Metropolitan Museum of Art, New York

1887–1889 Bau des Eiffelturms 1901 * Walt Disney 1914–1918 Erster Weltkrieg
in Paris
1897–1899 Der Seerosenteich (Claude Monet)
1888 Sonnenblumen (Vincent van Gogh) 1905/11 Gründung der Künstlervereinigungen
»Die Brücke« und »Der Blaue Reiter«

1880 1885 1890 1895 1900 1905 1910 1915 1920 1925 1930 1935 1940 1945 1950 1955 1960 1965

PAUL CÉZANNE

»Cézanne ist unser aller Vater.« Pablo Picasso

»Ich bin der Wegbereiter der neuen Kunst. Und mein Werk wird fortgesetzt werden, das spüre ich.« Paul Cézanne

Paul Cézanne gilt als unbestrittener Meister des Postimpressionismus und zugleich als entscheidender Neuerer, dem die Kubisten, Fauves und Expressionisten die wesentlichen Grundzüge ihrer Kunst verdanken.

Nach dem Besuch des Gymnasiums und der Zeichenschule in seinem Heimatort Aix-en-Provence nahm Cézanne ein Jurastudium auf, das er jedoch bald abbrach, um 1861 nach Paris zu ziehen und als Schüler in die Académie Suisse einzutreten. Das unabhängige Atelier bildete eine Art Gegenpol zur offiziellen Kunstakademie. Als prägend erwies sich die Begegnung mit dem Impressionistenkreis um Claude Monet, Auguste Renoir und Edgar Degas: Cézanne veränderte seine Farbpalette grundlegend und wählte statt der bisher verwendeten dunklen Töne nun helle, leuchtende Farben. Anders als den impressionistischen Malern ging es ihm jedoch nicht darum, den flüchtigen optischen Augenblick festzuhalten, sondern Wesen und Dauerhaftigkeit der Erscheinungen wiederzugeben. Auch sein Farbauftrag war wenig spontan. Die Gestaltung eines Bildes geschah vielmehr einem beharrlichen Ringen und erfolgte in einem ausgesprochen zeitintensiven Prozess.

Überwindung des Impressionismus

Seit den 1870er-Jahren malte Paul Cézanne insbesondere Landschaften und Stilleben, in denen er die Bildgegenstände auf ihre geometrischen Grundformen zu reduzieren suchte. 1877 löste er sich von der impressionistischen Malweise, um zurückgezogen in der Provence seinen eigenen Weg einzuschlagen. Zu seinen berühmtesten Motiven gehört das nahe seiner Heimatstadt im Süden Frankreichs gelegene, eindrucksvolle Kalksandsteingebirge Sainte-Victoire, das er in unmittelbarer Anschauung der Natur in Zeichnungen, Ölgemälden und Aquarellen wiedergab. Wie seine Stilleben zeigen die Landschaftsgemälde das Streben nach einer fortschreitenden Vereinfachung der Elemente, wenn Cézanne

Häuser als Kuben, Bäume als Zylinder und den Berg als übereinandergeschichtete Formen darstellt. Die Tiefenwirkung rief der Maler nicht wie bisher üblich durch Linien und Konturen hervor, sondern durch den Kontrast zwischen warmen und kalten Farben. Mit der Farbe charakterisierte er den Gegenstand und gab seiner Struktur einen festen Umriss.

Harmonie durch Gestaltung

Als sein geistiges Vermächtnis kann das Gemälde *Die großen Badenden* gelten, das kurz vor Cézannes Tod entstand. Die Konstruktion von Flächen und Formen lässt die rein abstrakte Darstellungsweise im weiteren Verlauf des 20. Jahrhunderts bereits erahnen. Für Paul Cézanne war das Kunstwerk eine eigenständige Welt aus Farben und Formen, eine »Harmonie parallel zur Natur«, die er nicht nachzuahmen, sondern zu repräsentieren, in ihrem inneren Wesen sichtbar zu machen versuchte. Diese Überzeugung sollte zu einem wesentlichen Fundament der Moderne werden.



- 1839 Paul Cézanne wird am 19. Januar in Aix-en-Provence geboren
- 1852 Beginn der Freundschaft zu dem späteren Schriftsteller Émile Zola
- 1861 Cézanne zieht zum ersten Mal nach Paris
- 1869 Er lernt seine Geliebte Hortense Fiquet kennen
- 1870 Während des Deutsch-Französischen Krieges lebt er im Fischerdorf L'Estaque
- 1872 Cézannes Sohn Paul wird geboren
- 1886 Er bricht den Kontakt zu Émile Zola ab. Heirat mit Hortense im April
- 1895 In Paris findet Cézannes erste große Ausstellung statt
- 1906 Paul Cézanne stirbt am 22. Oktober in seiner Geburtsstadt Aix-en-Provence



Paul Cézanne, *Mont Saint-Victoire, von Lauves aus gesehen*, 1902–1904, Öl auf Leinwand, 69,8 x 89,5 cm, Philadelphia Museum of Art, Sammlung Georg W. Elkins



Paul Cézanne, *Stillleben mit Vorhang*,
1898/99, Öl auf Leinwand, 54,7 x 74 cm,
Ermitage, St. Petersburg

1837 Victoria I. Königin von England

1826 Erste Fotografie

1871 Deutsche
Armeen nehmen
Paris ein

Claude Monet, *Impression, Sonnenaufgang*, 1872, Öl auf Leinwand, 49,5 x 65 cm, Musée Marmottan, Paris

1888 Sonnenblumen (Vincent van Gogh)

1887–1889 Bau des Eiffelturms in Paris

1914–1918 Erster Weltkrieg

1921 Nobelpreis für Albert Einstein

1905/11 Gründung der Künstlervereinigungen »Die Brücke« und »Der Blaue Reiter«

1927 Charles Lindberg überfliegt den Atlantik

1880 1885 1890 1895 1900 1905 1910 1915 1920 1925 1930 1935 1940 1945 1950 1955 1960 1965

CLAUDE MONET

Claude Monet war in seinem langen Künstlerleben Vermittler zwischen Tradition und Moderne. Er gilt nicht nur als einer der Hauptvertreter des Impressionismus, dem er zum Durchbruch verhalf, sondern auch als Überwinder dieser europäischen Stilrichtung.

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurde immer wieder die Forderung laut, dass die Natur in der Kunst nur in unmittelbarer Anschauung adäquat wiedergegeben werden könnte. Erst den Impressionisten und mit ihnen Claude Monet gelang die eigentliche, überzeugende Umsetzung dieses Aufrufs. Bereits während seiner künstlerischen Ausbildung in Le Havre, wo Monet ab 1845 aufgewachsen war, und später in Paris fühlte er sich der Freilichtmalerei verpflichtet. Hier traf er auf Alfred Sisley, Auguste Renoir und andere gleichgesinnte Künstler und malte gemeinsam mit ihnen im Wald von Fontainebleau südlich von Paris. Während dieser Zeit entstand sein berühmtes Gemälde *Frühstück im Freien* (1865/66).

Momentaufnahmen

Monets Bemühungen um eine moderne Bildsprache in seinen frühen Werken führten zum Impressionismus. 1874 zeigte er auf der ersten Gruppenausstellung mit seinen Malerfreunden das Werk *Impression, Sonnenaufgang*. Der Kritiker Louis Leroy fand »Tapeuten in ihren frühesten Phasen vollendeter als dieses Seestück«, bezeichnete die ganze Gruppe spöttisch als »Impressionisten« und gab der Bewegung so ihren Namen. Das Gemälde bringt den impressionistischen Grundsatz, nur das rein Sichtbare darzustellen zu wollen, beispielhaft zur Anschauung. In seiner Ansicht der Seine-Mündung bei Le Havre hält Monet nicht die Gegenstände selbst, sondern den wahrgenommenen Eindruck fest. Er zeigt den Hafen in bläulichem Dunst, sodass Schiffe und Boote, Kräne und Schornsteine nur schemenhaft auszumachen sind, genau so, wie sie im festgehaltenen Moment erscheinen.

Maler des Lichts

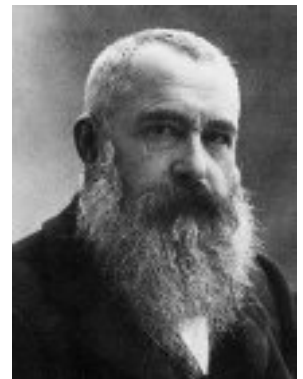
Monet interessierte sich für Licht, Farbe und den Wandel der Natur. 1872 bis 1878 lebte er in Argenteuil an der Seine, wo Gemälde von Brücken und Booten, Stadt- und Naturansichten und Familien-

szenen im Garten entstanden – sie markieren die Hochphase des Impressionismus. Monet maß jedem Bildgegenstand eine eigenständige Bedeutung bei und wählte den entsprechenden Farbton, ohne Rücksicht auf die Gesamtwirkung des Werkes. Er versuchte zu zeigen, wie das Licht die Farben verändert und die Wahrnehmung der Wirklichkeit beeinflusst.

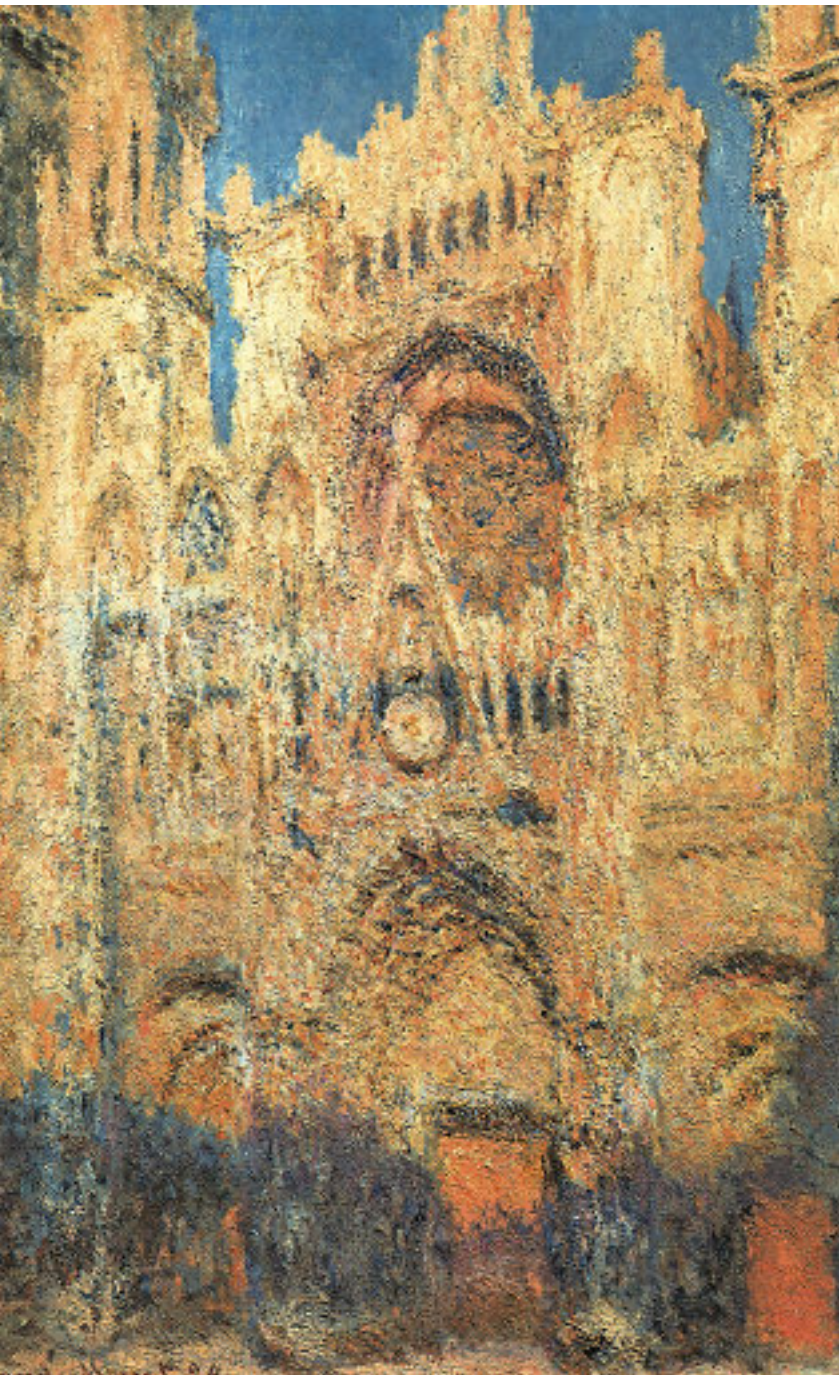
Monets Bestreben, den sich ständig wandelnden Erscheinungen der Wirklichkeit gerecht zu werden, führte ab 1880 zu einer Abwendung von der impressionistischen Malweise. Seine leichten, hellen Gemälde wurden von Werken in dunklen Farbtönen abgelöst, häufig sind es Fels- und Küstenlandschaften bei extremen Witterungsbedingungen. Nachdem sich der Maler 1883 in dem kleinen Ort Giverny bei Paris niedergelassen hatte, begann er an Serien mit ein und demselben Motiv zu verschiedenen Tageszeiten zu arbeiten – Heuschaber, Pappeln oder die Kathedrale von Rouen.

Auflösung der Formen

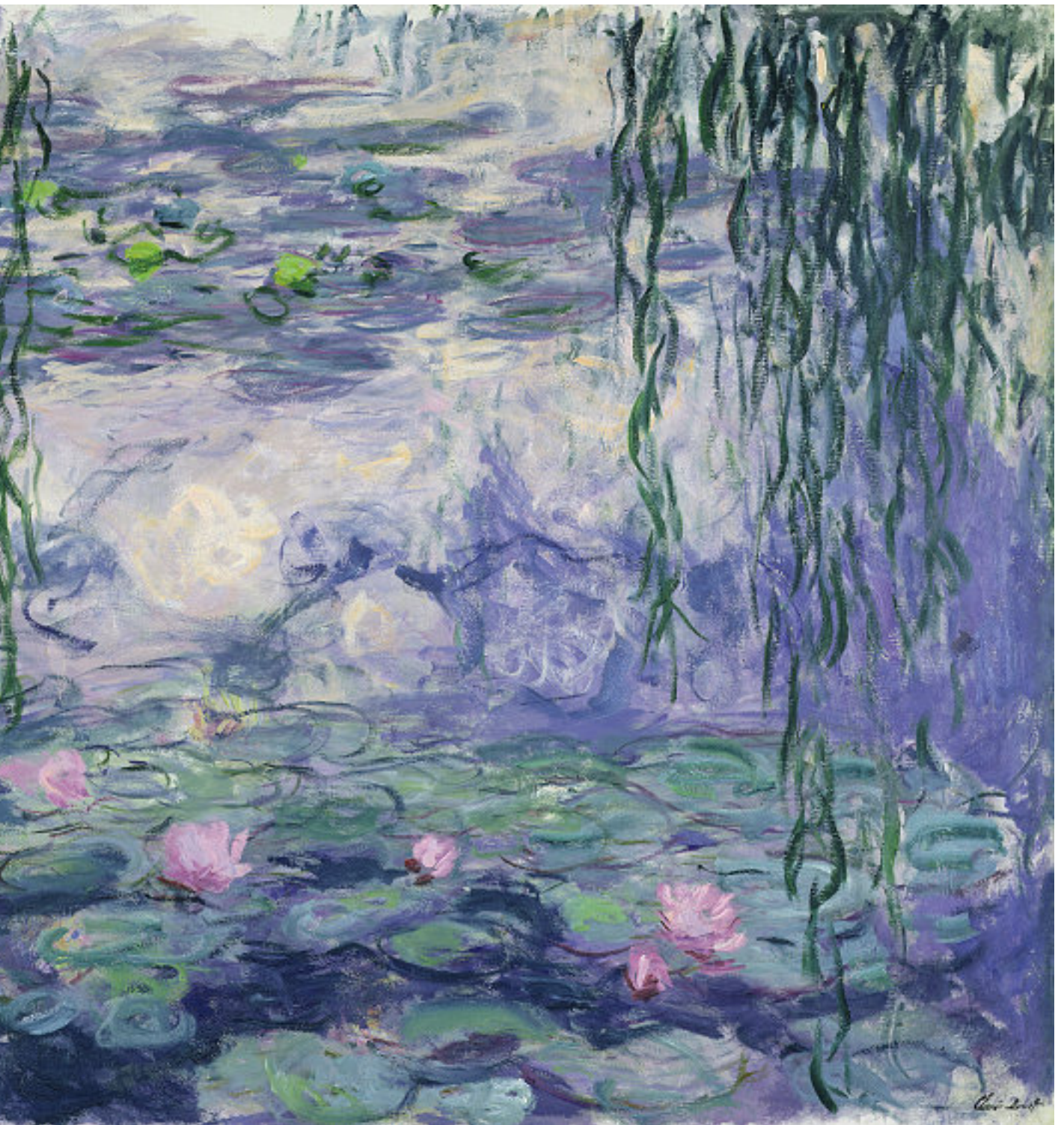
Im Garten seines Anwesens in Giverny fand Monet auch die Motive für seine Seerosenbilder, die den Höhepunkt seines Spätwerks bilden, in zahlreichen Variationen. Als seine Sehkraft immer mehr nachließ, arbeitete er oft auf bis zu sechs Meter breiten Leinwänden und übertrug das Gesehene radikal in die reine Fläche: horizontlose Wasser- und Seerosenlandschaften ohne fest umrissene Struktur oder Perspektive wirken wie Bilder einer friedlichen Idealwelt. Abseits der avantgardistischen Strömungen entstanden, gerieten sie für lange Zeit in Vergessenheit. Erst in den 1950er-Jahren wurden die ausdrucksstarken Bilder vor allem durch die Abstrakten Expressionisten wieder entdeckt.



- 1840 Claude Monet wird am 14. November in Paris geboren
- 1845 Die Familie zieht nach Le Havre um
- 1856 Er verdient sein Geld mit Karikaturen
- 1972 Von seinem Hausboot aus malt er Flusslandschaften
- 1874 Monet nimmt mit seinem Bild *Impression, Sonnenaufgang* an der ersten Impressionisten-Ausstellung teil
- 1883 Er mietet ein Haus in Giverny, wo er seinen berühmten Garten anlegt
- 1897 In Giverny entstehen erste Seerosen-Bilder
- 1900 Der Maler leidet zunehmend an einer schweren Augenkrankheit
- 1926 Claude Monet stirbt am 6. Dezember in Giverny



Claude Monet, *Die Kathedrale von Rouen am Abend*, 1894, Öl auf Leinwand, 101 x 65 cm, Puschkín-Museum, Moskau



Claude Monet, Seerosen, 1916–1919, Öl
auf Leinwand, Musée Marmottan, Paris



Christiane Weidemann

50 Moderne Künstler, die man kennen sollte

Paperback, Flexobroschur, 160 Seiten, 19,5 x 24,0 cm
150 farbige Abbildungen, 30 s/w Abbildungen
ISBN: 978-3-7913-4471-3

Prestel

Erscheinungstermin: August 2010

Moderne Kunst – auf den Punkt gebracht

Von der Impressionismus-Ikone zum zeitgenössischen Kunstschaffenden: Der neue Band aus der beliebten Buchreihe porträtiert die 50 wichtigsten Künstler der Moderne und zeichnet den spannenden Weg der Kunst in ein neues Zeitalter nach. So unterschiedlich die Arbeiten von z.B. Monet, Kandinsky, Picasso, Beuys, Pollock oder Hirst auch sein mögen — sie alle eint, dass sie für die moderne und zeitgenössische Kunst Maßstäbe gesetzt haben. Anschauliche Erläuterungen zum historischen Kontext und zahlreiche Abbildungen ermöglichen auch Kunstesteigern einen mühelosen Einstieg ins Thema.

 [Der Titel im Katalog](#)